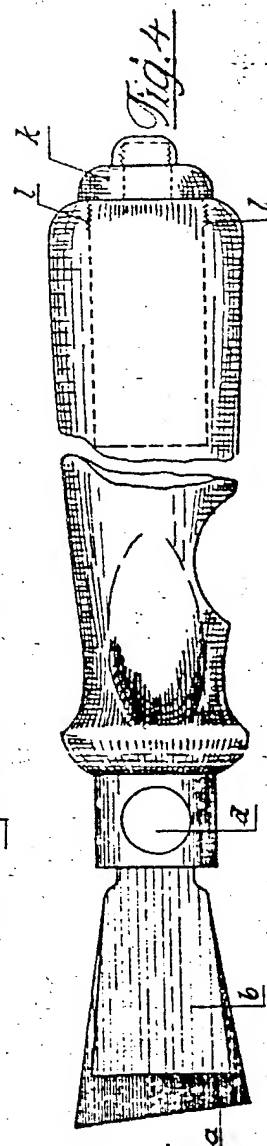
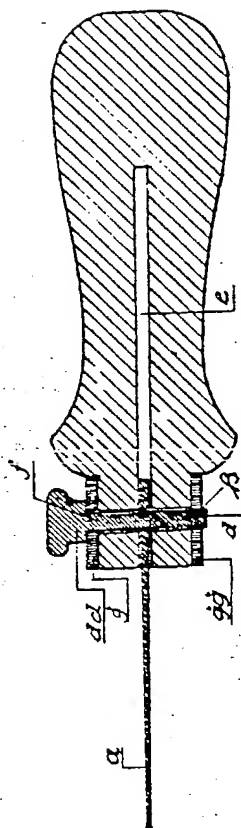
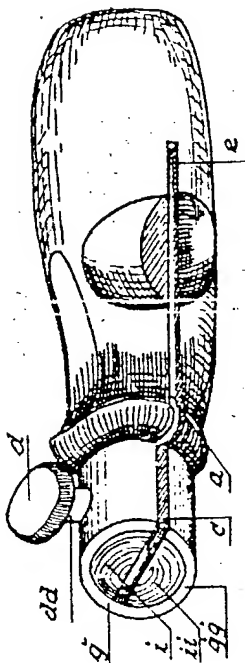


306-23

Hans Buchmann-Ribary

12008

$$\frac{15}{236}R$$


15 236.61

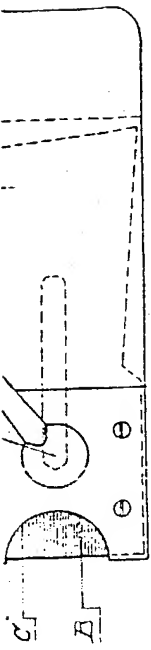


Fig. 5

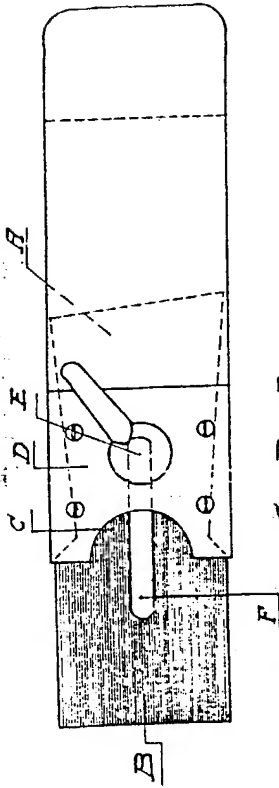


Fig. 6

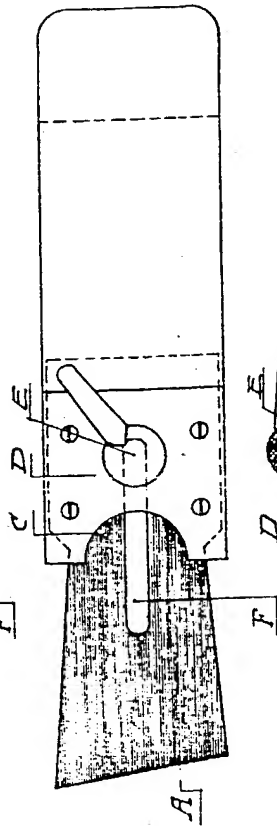


Fig. 7

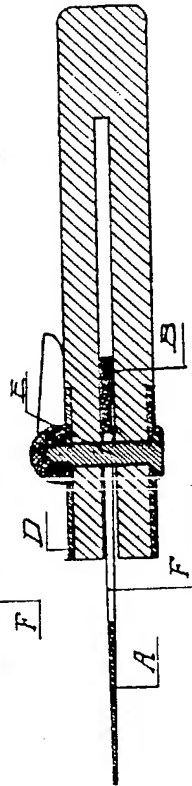
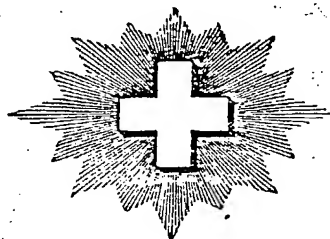


Fig. 8

26
SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT

EIDGEN. AMT FÜR



GEISTIGES EIGENTUM
Dr. 52
Ep. 6/2

PATENTSCHRIFT

Veröffentlicht am 16. Mai 1927

Nr. 120013

(Gesuch eingereicht: 1. Juni 1926, 19 Uhr.)

Klasse 54 b

HAUPTPATENT

Hans BUCHMANN-RIBARY, Luzern (Schweiz).

Vorrichtung hauptsächlich zum Behandeln der Ski mit dickflüssigem Skiwachs.

Bis vor kurzem sind die Ski mit harten oder halbharten Wachsen, welche entweder mit heißen Bügeleisen oder mit Korken aufgetragen wurden, gewächst worden. In neuester Zeit wird nun für gewisse Schneearten auch ein dickflüssiges, klebriges Wachs (norwegisch „Klister“ genannt) verwendet. Dieses dickflüssige Wachs, welches in Tuben und Büchsen im Handel ist, wird am besten mit einer Spachtel auf die Ski aufgetragen.

Nun sind aber die gewöhnlichen, auf dem Markte befindlichen Spachteln nichts weniger als für das Skiwachsen restlos zweckmäßig, sondern sie sind im Gegenteil für diese Verwendung recht unpraktisch. Der hauptsächlichste Übelstand besteht darin, daß die gewöhnlichen Spachteln wegen ihrer Länge und wegen der ungeschützten, scharfen Spachtelklinge nicht bequem und gefahrlos in einer Kleidertasche auf die Skitouren mitgenommen werden können. Ein weiterer, allerdings weniger schwerwiegender Übelstand ist der, daß sich das klebrige Wachs bei Kälte meist nicht leicht restlos von der Spachtelklinge entfernen läßt, was zur Folge hat, daß die gebrauchte Spachtelklinge die

Dinge, welche im Rucksack oder in der Kleidertasche mit ihr in Berührung kommen, mit klebrigem Wachs beschmutzt.

Die vorliegende Erfindung beseitigt diese Übelstände. Der Erfindungsgegenstand besteht in einer Vorrichtung, die eine Spachtelklinge und ein Spachtelheft besitzt, welche beiden Bestandteile so ausgebildet sind, daß die Klinge bei Nichtgebrauch in das Heft untergebracht werden kann. Durch das Unterbringen der Klinge in das Heft wird die Länge des Instrumentes wesentlich verkürzt, und die Klinge erhält eine Scheide, wodurch ein bequemes und gefahrloses Mitnehmen des Instrumentes auf Skitouren ermöglicht und die Beschmutzung anderer Gegenstände durch die Spachtelklinge verunmöglicht wird.

Da das stark klebrige dickflüssige Skiwachs auf den Laufflächen der Ski im Gebrauch unrein und mit der Zeit hart wird, ergibt sich manchmal die Notwendigkeit, das alte Wachs vor neuem Wachsen von der Lauffläche der Ski abzuschaben. Dies geschieht am besten mit einer richtigen Abziehklinge. Es ist deshalb zweckmäßig, daß der Spachtel eine Abziehklinge beigegeben wird,

die ebenfalls im Heft unterbringbar ist. Die Spachtel- und die Abziehklinge können dabei aus ein und derselben Stahlklinge bestehen, wovon das eine Ende als Spachtel- und das andere Ende als Abziehklinge ausgebildet ist. Die Kombination von Spachtel- und Abziehklinge ist nicht nur zum Skiwachsen, sondern auch für eine Reihe anderer Verrichtungen zweckmäßig.

Da das klebrige dickflüssige Skiwachs am Skibolz mit großer Zähigkeit haftet und im noch uneingetrockneten Zustande nur unter Verwendung von Terpentin, Benzin und dergleichen rasch und gründlich und, ohne das Holz anzugreifen, entfernt werden kann, so ist es wünschenswert, daß die Skikanten, die beim Tragen der Ski mit den Kleidern des Skifahrers in Berührung kommen, sofort nach dem Abschnallen der Ski mit einem, mit Terpentin oder dergleichen gesättigten Lappen abgerieben werden können. Die Zweckmäßigkeit und der praktische Wert des oben beschriebenen Instruments kann deshalb noch bedeutend erhöht werden dadurch, daß das Heft mit einer Einrichtung versehen wird, die zum An- und Unterbringen eines Gefäßes mit Terpentin oder dergleichen dient. Statt des Gefäßes mit dem Reinigungsmittel kann auch ein Gefäß oder eine Tube mit flüssigem Skiwachs an- oder untergebracht werden. Das Heft kann auch eine Einrichtung zum An- oder Unterbringen von zwei oder mehr Gefäßen besitzen. In diesem Falle kann ein Gefäß das dünnflüssige Reinigungsmittel und ein anderes Gefäß oder eine Tube das dickflüssige Wachs enthalten.

Fig. 1 der Zeichnung zeigt ein Ausführungsbeispiel mit geschlossener Spachtelklinge *a*, in axonometrischer Ansicht;

Fig. 2 zeigt dasselbe Ausführungsbeispiel mit geöffneter Spachtelklinge *a* in vertikalem Längsschnitt;

Fig. 3 zeigt den vordern Teil eines Ausführungsbeispiels mit geöffneter Spachtel- und Abziehklinge *b* in Draufsicht;

Fig. 4 zeigt den hintern Teil eines Ausführungsbeispiels mit eingeschraubtem Gefäß *k* in Draufsicht;

Fig. 5 zeigt ein Ausführungsbeispiel, bei welchem die Spachtel- und die Abziehklinge in ein und derselben Stahlklinge vereinigt sind, im Außergebrauchszustand, d. h. mit im Heft untergebrachten Klingen, in Draufsicht;

Fig. 6 zeigt das gleiche Ausführungsbeispiel mit Gebrauchsbereiter, d. h. ausgezogener Abziehklinge, in Draufsicht;

Fig. 7 zeigt wiederum das gleiche Beispiel mit gebrauchsbereiter, d. h. ausgezogener Spachtelklinge, in Draufsicht;

Fig. 8 zeigt dasselbe Beispiel in demselben Zustande wie in Fig. 7, in vertikalem Längsschnitt.

Die in den Fig. 1, 2 und 3 gezeichneten Klingen *a* und *b* sind in der Richtung des klaffenden Zwingenausschnittes *c* um die durch sie hindurchgehende Schraube *d* schwenkbar und können also durch Schwenken in den Hefteinschnitt *e* hineingebracht (Fig. 1) und durch Zurückschwenken aus ihm herausgebracht (Fig. 2 und 3) werden. Durch Zuschrauben der mit einem Ansatz *dd* ausgestatteten Schraube *d* kann die eine, eingewinkelte Loch *f* (Fig. 2) zum Hindurchstecken der Schraube *d* besitzende Zwingenhälfte *g* gegen die andere, ein Gewindeloch *h* (Fig. 2) besitzende Zwingenhälfte *gg* gepreßt werden, wodurch die beiden von der Zwingen umschlossenen Endteile des Heftes *i* und *ii* (Fig. 1) gegen die zwischen ihnen lagernde Klinge *a* (Fig. 1 und 2) bzw. Klingen *a* und *b* (Fig. 3) gepreßt werden, so daß die Klinge oder die Klingen durch Zuschrauben festgeklemmt und durch Losschrauben gelockert werden kann bzw. können.

Das in Fig. 4 gezeichnete Gefäß *k* besitzt ein Schraubengewinde *l*, mittelst welchem es in ein entsprechendes, ebenfalls mit Schraubengewinde versehenes Rundloch des Heftes eingeschraubt werden kann.

Bei dem in den Fig. 5, 6, 7 und 8 gezeichneten Ausführungsbeispiel sind die Spachtelklinge *A* und die Abziehklinge *B* an einem Stück, d. h. in ein und derselben Stahlklinge vereinigt. Im Außergebrauchszustand (Fig. 5) ist das als Abziehklinge ausgebilde

Ende *B* der Stahlklinge in einer zur Ermöglichung des Herausziehens der Klinge angebrachten Aussparung *C* der Heftzwinge *D* sichtbar. Durch Ziehen an der Abziehklinge *B* bei der Aussparung *C* kann die Abziehklinge *B* in die durch den Schlitz *F* und die ihn durchdringende Schraube *E* bestimmte Gebrauchslage (Fig. 6) gebracht werden. Durch Verschieben und Schwenken der Klinge *B* um die Schraube *E* kann die Spachtelklinge *A* in die Gebrauchslage (Fig. 7) gebracht werden. Durch Zuschrauben der Schraube *E* können die Klingen *A* und *B* je in der gewünschten Stellung festgeklemt werden.

Das Unterbringen der Klinge bzw. der Klingen in das Heft und das Festmachen der geöffneten oder geschlossenen Klinge bzw. Klingen kann natürlich auch durch andere als die gezeichneten Vorrichtungen geschehen. Auch das An- oder Unterbringen des Gefäßes oder der Tube kann auf andere als die gezeichnete Art geschehen, ohne daß damit der Geltungsbereich der vorliegenden Erfindungsidee verlassen wird.

PATENTANSPRUCH:

Vorrichtung hauptsächlich zum Behandeln der Ski mit dickflüssigem Skiwachs, gekennzeichnet dadurch, daß sie eine Spachtelklinge und ein Spachtelheft besitzt, welche beiden Bestandteile so ausgebildet sind, daß die Klinge bei Nichtgebrauch in das Heft untergebracht werden kann.

UNTERANSPRÜCHE:

1. Vorrichtung nach Patentanspruch, gekennzeichnet dadurch, daß ihr eine Abziehklinge beigegeben ist, und daß die Abziehklinge und das Heft so ausgebildet sind, daß auch die Abziehklinge in das Heft untergebracht werden kann.
2. Vorrichtung nach Patentanspruch und Unteranspruch 1, gekennzeichnet dadurch, daß das Heft eine Einrichtung zum An- oder Unterbringen von mindestens einem Gefäß für Flüssigkeit oder einer Tube für Dickflüssigkeit besitzt.
3. Vorrichtung nach Patentanspruch und Unteranspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Spachtel- und die Abziehklinge aus einem Stück bestehen, d. h. in ein und derselben Stahlklinge vereinigt sind.

Hans BUCHMANN-RIBARY.